

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 38

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

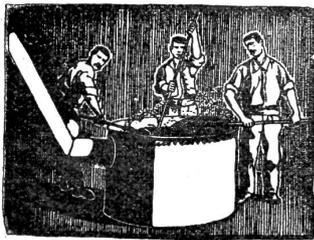
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

• • • Telephon 24 • • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • • Telegramme: Asphalt • • •

Aus der Automobilindustrie sei erwähnt, daß das Ausfuhrgewicht sich von 2020 auf 2230 t erhöhte, während der Exportwert die ansehnliche Erhöhung von 11,5 auf 15,3 Mill. Fr. verzeichnet. Der Export von Luxusautomobilen, der ziemlich genau 50 % des Gesamtexportwertes ausmacht, richtet sich ausschließlich nach Deutschland, während die Lastwagen ihr Absatzgebiet zur Hauptsache in Frankreich haben.

Aus der Uhrenindustrie erwähnen wir die drei wichtigsten Positionen: Den Export von Nickel-, Silber- und goldenen Taschenuhren. Die erstern verzeichnen einen Rückgang von 4,60 auf 4,01 Millionen Stück, so daß sich der Wert von 29,33 auf 27,40 Mill. Fr. reduzierte. Weit aus der größte Abnehmer der Nickel-Taschenuhren ist England; ihm folgt an zweiter Stelle Nordamerika; zum großen Teil stellt dieser Export Armeebedarfsmittel dar. Silberne Taschenuhren haben sich im Export von 1,70 auf 1,44 Mill. Stück reduziert, im Wert von 22,4 auf 21,2 Mill. Franken. Auch hier nimmt England als Absatzgebiet wieder die erste Stelle ein; jedoch folgt ihm an zweiter Stelle Deutschland, während hier die Vereinigten Staaten erst im vierten Rang folgen; vor ihnen steht noch Schweden. Die goldenen Taschenuhren endlich verringerten sich ebenfalls. Es stehen 287,000 Stück nur noch 169,000 gegenüber, und der Exportwert reduzierte sich gleichzeitig von 17,4 auf 10,8 Mill. Fr. Der Export verteilt sich auf eine große Zahl von Ländern aus allen 5 Erdteilen; überraschend ist es, daß hiebei die Türkei als Abnehmer goldener Taschenuhren an erster Stelle steht. Es scheint in jenem Lande auffallend viel „Kriegsgewinnler“ gegeben zu haben; denn in normalen Zeiten war die Türkei keineswegs ein gutes Absatzgebiet für teure Taschenuhren.

Aus der eigentlichen Chemischen Industrie erwähnen wir zunächst die Steinkohlenteerderivate und Hilfsstoffe für die Farbenfabrikation (Anilinfarben). Für die gegenwärtige Zeit ist es besonders wichtig, daß die Einfuhr aus Frankreich und England stammt, wodurch eine Garantie zu konstanter Lieferung gegeben ist. Allerdings ist auch hier die Einfuhrmenge zurückgegangen, hauptsächlich aber deshalb, weil während des Krieges die schweizerische chemische Industrie in der Selbstherstellung von Rohstoffen und Zwischenprodukten große Fortschritte gemacht hat. Gewichtsmäßig sank die Einfuhr von 3862 auf 1749 t, während der Wert eine Reduktion von 4,62 auf 4,50 Mill. Fr. erfuhr.

Anilin und Anilinverbindungen, als weiterer wichtiger Rohstoff für die schweizerische Farbenindustrie, verzeichnet im Gegensatz zu voriger Position eine wesentlich gestiegene Einfuhr, gewichtsmäßig eine solche von 578 auf 1093 t, hinsichtlich des Importwertes eine solche von 2,80 auf 5,74 Mill. Fr. Bezugsquelle für diese wichtigen Zwischenprodukte ist fast ausschließlich England.

Die Anilinfarben zeigen so recht die enorme Bedeutung der schweizerischen Farbstoff-Industrie für die Volkswirtschaft unseres Landes, beträgt doch ihr Export-

wert nicht weniger als 42,9 Mill. Fr. gegen 41,8 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gewichtsmäßig ist der Export mit 2406 t auf der Höhe des Vorjahres geblieben. Als Absatzgebiete kommen in erster Linie England und Frankreich in Betracht; in geringerem Maß Italien und die U. S. A.

Benzin ist gewichtsmäßig in der Einfuhr von 3651 auf 2319 t zurückgegangen, während der Einfuhrwert angesichts des erhöhten Preisniveaus eine Verschiebung von 2,50 auf 2,60 Mill. Fr. erfuhr. Fast der gesamte Benzinimport stammte aus Rumänien, während der Rest von Österreich-Ungarn gedeckt wurde.

Petroleum, das ausschließlich aus Österreich-Ungarn importiert wurde, ist gewichtsmäßig von 10,502 t auf 6046 t zurückgegangen, während der Wert — nichts illusorisiert die derzeitigen Preisverhältnisse besser — gleichzeitig von 3,55 auf 4,23 Mill. Fr. angewachsen ist.

Maschinenschmieröle sind in der Einfuhr ebenfalls erheblich gesunken, und zwar gewichtsmäßig von 6419 auf 4954 t. Dieser Rückgang konnte nicht hindern, daß der Importwert eine Erhöhung von 5,25 auf 8,45 Mill. Fr. erfahren hat. Der Import von (unverarbeiteten) Maschinenschmierölen stammt genau zur Hälfte aus den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn.

Wenn wir das charakteristische Merkmal aus der Handelsstatistik des 1. Halbjahres 1918 herausgreifen wollen, so können wir sagen, daß sich von den wichtigsten schweizerischen Industriezweigen nur die chemische und elektrochemische Industrie in den Ausfuhrgewichten auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat. Hievon abgesehen, stellen wir überall gesunkene Exportziffern bei immer noch steigenden Ausfuhrwerten fest, als Folge des allgemein erhöhten Preisniveaus.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat in seiner Sitzung vom 10. Dezember, unter Vorsitz von Regierungsrat Dr. Tschumi, eine Reihe ordentlicher Geschäfte behandelt, das Arbeitsprogramm pro 1919, sowie die Reglemente für das Sekretariat und die Kommission für Presse und Publizistik genehmigt und sodann aus 108 Bewerbern als 2. Sekretär Dr. jur. Raffael Cottier von Jaun (Freiburg), bisher Sekretär der eidgenössischen Preßkontrollkommission, gewählt. Den Berufsverbandsgruppen werden künftig zur Lösung berufspolitischer Fragen Beiträge aus der Zentralkasse verabfolgt. Eingehende Beratung erfuhren die heutige Wirtschaftslage und die Postulate betreffend die Arbeitszeitverfängerung, die Lohnforderungen der Privatangestellten, die Lohnämter und die Reform des Submissionswesens.